

6. INNOVATIONSPREIS DER SCHWEIZER ASSEKURANZ Kreativitätstief überwunden

Ein guter Jahrgang

In der Assekuranz wird wieder auf die Entwicklung innovativer neuer Produkte gesetzt, wie die Resultate des diesjährigen Innovationswettbewerbes zeigen. Gepunktet haben Suva, Chubb, Swiss Re und Transparenta.



Das Suva-Team: (v.l.) René Meier, Thomas Mäder, Willi Morger, Erich Wiederkehr, Hans Fleischli.

Von Werner Rüedi

Das «Kreativitätsloch» bei den Versicherungsgesellschaften scheint definitiv überwunden. Die Entwicklung innovativer neuer Produkte und Dienstleistungen hat wieder höhere Priorität, wie die Resultate des Innovationswettbewerbes 2004 zeigen. Bereits zum 6. Mal ist der «Innovationspreis der Schweizer Assekuranz» verliehen wor-

den. Träger der Auszeichnung sind der Management-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleister Accenture, der Verband Schweizerischer Versicherungsbroker Siba und das Fachmagazin «SCHWEIZER VERSICHERUNG».

Die Qualität der eingereichten Produkte und Dienstleistungen war sehr hoch, die Wahl mithin alles andere als einfach. Die Bandbreite der eingereichten Produkte reichte von Geschäftsmodellen über Anlagemodelle, technischen

Versicherungen bis zu Pflegeversicherungen. Allgemein zeigt sich, dass die Versicherungsanbieter den Bedürfnissen breiterer Bevölkerungskreise bis hin zu denjenigen von Zielgruppen in engeren Nischen nachkommen bzw. diese erkannt haben. Ein weiterer Trend, der sich herauslesen lässt: Viele Gesellschaften operieren mit möglichst standardisierbaren Basisprodukten, um die Kosten tief zu halten. Auf einer solchen Basis lassen sich dann Module setzen, um eine potenzielle Zielgruppe individuell ansprechen zu können. Flexibilität wird also gross geschrieben.

Suva: «New Case Management»

Auszeichnungen erhalten haben die Chubb Insurance Company of Europe (für vier Spezialversicherungen in einer Kombinationspolice für KMU), Swiss Re (für Vita Capital, einem Instrument, mit dem Lebensversicherungsrisiken auf die Kapitalmärkte übertragen werden können) und die Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge. Der erste

Der Wunderpreis

Miracolo

Die Skulptur, die den «Innovationspreis der Schweizer Assekuranz 2004» darstellt, heisst Miracolo – das Wunder. Es wurde vom mehrfach ausgezeichneten Künstler Gabriel Mazenauer geschaffen, der im thurgauischen Müllheim ein Bildhaueratelier führt. Mazenauer zum Preis: «Ist es nicht ein Wunder, aus einem Baumstamm eine Form zu zwingen, die so vieles in sich beinhaltet, verbirgt, offenbart und zu einem Ganzen sich entfaltet? Und so ist es wunderbar, wenn dieses Kunstwerk seinen Platz findet bei Menschen, die Grosses und Innovatives geleistet haben und weiterhin leisten werden. Es können so Parallelen gezogen werden zwischen der Skulptur und der Tätigkeit der Menschen, die sie umgibt.»

Preis geht aber an die Suva für ihr «New Case Management».

Die Suva hat ihr Schadenmanagement per Anfang 2003 grundlegend neu ausgerichtet. Kernelement ist das so genannte «New Case Management», mit dem eine frühzeitige und umfassende Betreuung und Beratung von Verunfallten in komplexen Fällen gesteuert werden soll. Ausschlaggebend sind dabei nicht allein Art und Schwere der Verletzungen, sondern zusätzlich «weiche» Einflussfaktoren wie das persönliche, berufliche und soziale Umfeld der Verunfallten.

Schadenprozess hinterfragt

Nun ist der Begriff «Case Management» nicht eigentlich neu. Die Jury attestiert aber, dass beim Suva-Modell die Innovation im Aufbau und vor allem in der Auswirkung liegt. «New Case Management» (NCM) setzt die Ressourcen der Scha-

denabwicklung nämlich dort ein, wo sie für die Verunfallten wie auch für die Versicherer den grössten Nutzen bringen. Deshalb konzentriert sich NCM auf jene rund 2% aller Schadenfälle, die 60 bis 70% der Versicherungskosten ausmachen. So lassen sich für die Verunfallten bessere Lösungen finden und menschliches Leid vermindern. Auch lassen sich damit die steigenden Rentenkosten eindämmen.

Ansatzpunkt für NCM ist nun die Erkenntnis, dass gerade bei schwer Verunfallten die Unsicherheit etwa um den Arbeitsplatz oder das Erwerbseinkommen eine entscheidende Rolle spielt. Das heisst, dass das berufliche wie auch das soziale Umfeld – also Faktoren ausserhalb des Unfalles – einen massgeblichen Einfluss auf den Genesungsprozess haben. Diese Einsicht war nicht seit jeher vorhanden. Bis anhin hatte sich die Suva nämlich darauf beschränkt, den



André Chuffart von Swiss Re nahm die Auszeichnung für «Vita Capital» entgegen.

Verunfallten eine optimale medizinische Behandlung zu vermitteln und sich mit juristischen Fragen auseinander zu setzen. Damit konnten aber die Erwartungen der schwer Geschädigten nicht in allen Teilen erfüllt werden.

Nutzen stiften

Die Suva hat die Schadenerledigung nun in die drei Teilprozesse Standard-, Normal- und Komplexfälle gegliedert. Durch diese Struktur sollen die Ressourcen gezielter dorthin fliessen, wo sie für alle Beteiligten sowohl menschlich als auch betriebswirtschaftlich den grössten Nutzen stiften. Im Zentrum des neuen Schadenmanagements (siehe Kasten) stehen Verunfallte mit einem komplexen Heilungsverlauf. Ziele sind die Früherkennung solcher Fälle, eine umfassende und intensive Betreuung sowie die gezielte Förderung der beruflichen Wiedereingliederung.

Im Rahmen eines Pilotprojektes testet die Suva derzeit eine elektronische Kommunikationsplattform, die es künftig den wichtigsten Partnern wie Haftpflichtversicherung, private Zusatzversicherungen oder IV im Schadenfall ermöglichen soll, die wichtigsten Schadendaten jederzeit und unter Wahrung der Datenschutzbestimmungen elektronisch einsehen und austauschen zu können. Um die Ziele zu erreichen, so die Meinung der Jury, wird die Suva aber noch einige Hürden zu überwinden haben.

Chubb: Kombinationspolice für KMU

Chubb Schweiz ist eine Niederlassung der Chubb Insurance Company of Europe S.A., die wiederum zur weltweit tätigen Gruppe mit Sitz in den USA gehört. Die Gruppe verfügt über ein globales Netzwerk von mehr als 130 Niederlassungen in 31 Ländern mit 11 000



Das Team von Chubb Insurance Company (v.l.): Hendrik Jauer, Doreen Wesche, Thierry Daucourt.



Die Gewinner von Transparenza (v.l.): Urs Ernst, Martin Wechsler, Beat C. Philipp.

Beschäftigten. Chubb Schweiz setzt auf die Vorteile als globaler Versicherer und bietet spezielle Sach- und Haftpflichtversicherungen, die auf den hiesigen Markt abgestimmt sind und durch Broker angeboten werden. Für die Ansprüche multinationaler Kunden bietet Chubb Schweiz internationale Programme mit einem weltweiten, integrierten Deckungsschutz.

Chubb Insurance Company of Europe und damit auch die Niederlassung Schweiz konzentrieren sich auf die Versicherung von Industrie- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Mit dem eingereichten Produkt «Fore Front Portfolio» deckt die Gesellschaft wesentliche Vermögensschadenrisiken kleiner und mittelgrosser Unternehmen (gilt allerdings nicht für Finanzdienstleister) bis zu einem Umsatz von 1,5 Mrd Fr. und deren Manager im Rahmen einer einzigen Police ab. Die Deckungen bestehen für

- Organhaftpflicht-Versicherung,
- Organhaftpflicht-Versicherung für Drittmandate,
- Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Vorsorgeeinrichtungen und
- Vertrauensschaden-Versicherung.

Diese Bausteine kann der Kunde nach individuellem Bedarf beliebig zusammenstellen, zwischen separaten und kombinierten Versicherungssummen wählen und sich so ein für ihn massgeschneidertes Versicherungspaket schnüren. Durch einen einheitlichen Fragebogen und den Verzicht auf separate Risikoehebung soll das Abschlussverfahren zudem erheblich vereinfacht werden. Die Jury hat «Fore Front Portfolio» ausgezeichnet, weil es gut auf die Zielgruppe KMU angepasst ist, eine ideale Bündelung von Deckungen sowie der Kundschaft einen klaren Nutzen bietet.

Swiss Re: Vita Capital

Der Rückversicherer Swiss Re ist für Vita Capital ausgezeichnet worden, ein Instrument, mit dem – als Alternative zur traditionellen Retrozession – Lebensversicherungsrisiken auf die Kapitalmärkte übertragen werden können. Vor einem Jahr führte Swiss Re Capital Markets Corporation die erste Verbriefung von extremen Sterblichkeitsrisiken für Swiss Re durch. Diese erste Transaktion ihrer Art ermöglichte es der Gesellschaft, ihr Risiko für den Fall einer starken Zunahme der Sterblichkeit für eine

Dauer von vier Jahren abzusichern, und diene zugleich als Werkzeug, um eine alternative Kapazitätsquelle für die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche zu erschliessen: Den Kapitalmarkt.

Die Verbriefung ermöglicht es nun Swiss Re, sich die Kapitalmärkte zwecks Kapazitätsbeschaffung zu erschliessen. Gleichzeitig wurden damit Bedenken weit gehend ausgeräumt, gegenüber einem traditionellen Retrozessionspartner ein zu grosses Kreditrisiko einzugehen. Überdies konnte über die typische Cat-Bond-Struktur eine voll besicherte Deckung verschafft werden: Swiss Re erhielt eine Todesfalldeckung von Vita Capital Ltd., einer Finanzierungsgesellschaft, die dafür Notes im Wert von 400 Mio Dollar bei Investoren platzierte.

Während die von Vita Capital benutzte Cat-Bond-Basisstruktur nun schon seit fast einem Jahrzehnt bei den meisten ILS-Transaktionen (Insurance-Linked Securities) zum Zuge kommt, hat Swiss Re Capital Markets Corporation für diese Transaktion den ersten Sterblichkeitsindex entwickelt, der auf Parametern basiert. Der Sterblichkeitsindex wird von einem unabhängigen, auf Modellrechnungen spezialisierten Unter-

nehmen berechnet. Dabei werden öffentlich verfügbare Daten verwendet und die verschiedenen Altersklassen, geografischen und geschlechterspezifischen Besonderheiten unterschiedlich gewichtet. Die Gewichtungen dienen dazu, den Index auf die von Swiss Re gedeckten Risiken abzustimmen, um das Basisrisiko zu minimieren. Anleger, die in Vita-Capital-Notes investieren, gehen ein Kapitalverlustrisiko ein, wenn der Sterblichkeitsindex in einem Kalenderjahr innerhalb der vierjährigen Risikolaufzeit 130% des Basis-Indexwertes des Jahres 2002 erreicht oder übersteigt.

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken zu handelbaren Wertpapieren (Cat Bonds) ist bei Wirbelsturm- und Erdbebenrisiken gang und gäbe. Dass sich diese Transaktionen nun auch auf die Leben-Rückversicherung erstrecken, war für die Jury früher oder später zu erwarten. Schliesslich nehmen in der global rasant wachsenden Leben-Branche die Risiken zu, während gleichzeitig das zu ihrer Abdeckung dienende Eigenkapital der Rückversicherer mit der Börsenbaisse geschwunden ist. Dass Swiss Re hier vorangeht, ist für die Jury auszeichnungswürdig.

Transparenta: Berufliche Vorsorge

Im Januar 2004 hat Transparenta, die Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, mit einem Versichertenbestand von 1000 Personen und 75 Mio Fr. Vorsorgekapital ihren operativen Betrieb aufgenommen. Ein guter Zeitpunkt, denn dieses Jahr ist ein Grossteil der 10-Jahresverträge bei den Kollektivversicherern ausgelaufen und vielen Unternehmen stand wegen den verschlechterten Konditionen ein Sonderkündigungsrecht zu. Und weil durch die 1. BVG-Revision von allen Arbeitgebern Anpassungen ihrer gegenwärtigen Vorsorge an die neuen Vorschriften anstehen, gilt 2004 als eigentliches «Flugjahr» in der beruflichen Vorsorge, das vielen Unternehmen die Möglichkeit gibt, ihre Personalvorsorge zu optimieren.

Vom Kuchen der beruflichen Vorsorge will sich die Transparenta ein ordentliches Stück abschneiden. Entstanden ist eine Personalvorsorge-Lösung, die sich speziell an den Bedürfnissen kleiner und mittelgrosser Unternehmen und ihrer Versicherten orientiert. Transparenta setzt dabei auf die Kernelemente Sicherheit, Transparenz und Effizienz. Erreicht werden soll dies durch ein «grundsolides» Kapitalanlagemodell, hohe Standardisierung, kostengünstige Verwaltung und kontinuierli-

Die Qualität der eingereichten Produkte und Dienstleistungen war dieses Jahr sehr hoch.

«Innovationspreis der Schweizer Assekuranz»



Die Jury (v.l.) mit Felix Horlacher (vorne), Werner Rüedi, Ruedi Schläppi, Elke Petry, Stefan Thurnherr, Marco Schlatter und Guido Scherer. Nicht auf dem Bild sind Walter Ackermann und Albrecht Bereuter.

Der Preis und die Jury

Die Innovationen werden von einer interdisziplinär zusammengesetzten Jury bewertet. Die Bewertung erfolgt aus einer ganzheitlichen Perspektive und anhand folgender Kriterien: Pionierarbeit, Kundennutzen, Nutzen für die Versicherung, Gesamtkonzept, möglicher Markterfolg und Ausstrahlung/Marktresonanz usw. Bedingung ist, dass die eingereichten Produkte oder Dienstleistungen in den Jahren 2003 oder 2004 lanciert worden sind. Die Jury besteht derzeit aus folgenden Personen:

- ▶ Prof. Dr. Walter Ackermann, Direktor des Instituts für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen,
- ▶ Albrecht Bereuter, Senior Manager Financial Services, Accenture AG,

- ▶ Dr. Felix Horlacher, GL-Mitglied JML Jürg M. Lattmann AG und Institut für Finanzplanung,
- ▶ Elke Petry, Aon Jauch & Hübener AG (als Vertreterin Brokerverband Siba),
- ▶ Werner Rüedi, Chefredaktor «SCHWEIZER VERSICHERUNG», Gruppe Handelszeitung,
- ▶ Guido Scherer, Partner Financial Services, Accenture AG,
- ▶ Ruedi Schläppi, eidg. dipl. Privat- und Sozialversicherungsexperte Case Manager NDK-HSA,
- ▶ Marco Schlatter, Delegierter des Verwaltungsrates Fraumünster Group (als Vertreter Brokerverband Siba),
- ▶ Stefan Thurnherr, Partner VZ Vermögenszentrum.

che Information der angeschlossenen Unternehmen und Versicherten.

Transparenta bietet insgesamt 17 Vorsorgepläne, vom BVG-Minimum bis zur Kaderförderung. Jedes angeschlossene Unternehmen bildet ein Vorsorgewerk mit eigener Jahresrechnung und erhält sämtliche Überschüsse bzw. Gewinne zu 100% gutgeschrieben. Die Gesellschaft verzichtet auf die Vergabe von aktiven Vermögensverwaltungsmandaten an Dritte und investiert wo möglich in kosteneffiziente Indexprodukte. Eine zentrale Depotbank reduziert die Kosten für die Wertschriftenadministration und das Reporting. Sämtliche Anlageentscheide, deren Begrün-

dung und Resultate werden rasch via Internet publiziert.

Die Jury anerkennt die Leistung der Sammelstiftung Transparenta, die sich sehr gut gegen grosse Marktteilnehmer durchzusetzen vermag. «Wenn Transparenta eine Fluggesellschaft wäre», so ein Jury-Mitglied, «würde sie Easy Jet heissen». Denn obwohl in der beruflichen Vorsorge alle mehr oder weniger das Gleiche bieten, setzt Transparenta doch auf einen neuen Ansatz, der auch konsequent umgesetzt wird. ■

Weitere Infos

www.chubb.com; www.suva.ch
www.swissre.com; www.transparenta.ch
www.accenture.ch; www.siba.ch